

**Superintendent
Dirk Jonas**

Kirchplatz 11
30853 Langenhagen

Tel.: 05 11-73 63 53
Fax: 05 11-73 63 60

E-Mail: sup.burgwedel-langenhagen@evlka.de
www.kirche-burgwedel-langenhagen.de

Kirchenkreissynode am 29. November 2023

Superintendent Dirk Jonas

Ephoralbericht

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,
liebe Mitglieder der Kirchenkreissynode,
liebe Gäste!

zur Kirchenkreissynode vor genau einem Jahr, am 30. November 2022, gab es rund sieben Wochen nach meiner Einführung nur einen kurzen Bericht in drei Abschnitten mit den Überschriften „Danken“, „Durchatmen und Durchhalten“ sowie drittens „Was ich mir wünsche“.

Heute – ein Jahr später – ein erster ausführlicher Ephoralbericht, der trotzdem nur eine Auswahl an Punkten benennen kann, die mich als Superintendent und uns im Kirchenkreis, in den Gemeinden beschäftigen.

1. Aus den Themen eines Jahres

1.1. Kindertagesstätten

Die Arbeit in den **15 Kindertagesstätten in Trägerschaft des Kirchenkreises und in den beiden Einrichtungen in Trägerschaft der Kirchengemeinde Elisabeth Langenhagen bzw. der Christophorus-Kirchengemeinde Altwarmbüchen** ist eine wichtige, wertvolle und zugleich herausfordernde Aufgabe. Sie geht bisweilen über die Kräfte einzelner hinaus. Die politischen und gesellschaftlichen Gründe dafür sind hinreichend bekannt.

Um so mehr möchte ich an dieser Stelle allen Mitarbeitenden, den Leitungen vor Ort sowie unserer pädagogischen und betriebswirtschaftlichen Leitung großen Dank und Respekt aussprechen für ihre Arbeit, die oft von personellen Engpässen bei immer weiter steigenden Erwartungen von außen begleitet ist. Dank ebenfalls dem geschäftsführenden Ausschuss unter der Leitung von Pastor Jens Blume und Pastor Thorsten Buck sowie dem Sprecherteam der Leitungen Yvonne Dorsch und Marco Back.

Spätestens aus Veröffentlichungen Anfang Juni wissen Sie, dass die Kommune Isernhagen für die **Kita Kirchhorst** (nicht für den Hort) die Trägerschaft durch den Kirchenkreis zum 31.7.2024 gekündigt hat. Die Gründe dafür sind vielfältig, die Historie dahinter ist lang. Versäumnisse sind auf Seiten aller Beteiligten passiert, auch auf Seiten des Kirchenkreises, das will ich auch an dieser Stelle ausdrücklich nicht verschweigen. Ich bedaure persönlich ebenfalls, dass es nach meinem Amtsantritt nicht gelungen ist, „das Ruder herumzureißen“.

Das Übergangsjahr fordert allen – Eltern mit ihren Kindern, den Mitarbeiterinnen vor Ort, uns als Noch-Träger und – das kann ich nur vermuten – der Kommune viel ab. Vor diesem Hintergrund bin ich dankbar, dass der Betrieb zwar mit gemeinsam verabredeten Einschränkungen aber ohne Komplettausfälle bislang funktioniert und die Vorbereitungen des Trägerwechsels geräuschlos und einvernehmlich auf der Arbeitsebene ablaufen. Ein ganz großer Dank geht an Beate Przybilla, die (im November 2022 in Brelingen erst in den Ruhestand verabschiedet) von Februar bis August kommissarisch die Leitung in Kirchhorst übernommen hatte, und an Christiane Rasche, erfahrene Kita-Leitung aus St. Petri Burgwedel, die seit August die Leitung für das Übergangsjahr übernommen hat.

1.2. Kirchenkreiskantorat

Der Kirchenkreisvorstand hatte den Ausschuss für Kirchenmusik, Bildung und Kultur zusammen mit den beiden Vorsitzenden des Planungs- und Strukturausschusses Pastorin Bettina Praßler-Kröncke und Pastorin Bodil Reller im April gebeten, verschiedene Vorschläge für die **künftige Konzeption der Kirchenkreiskantorenstelle** zu erarbeiten.

Hintergrund: Der von der Kirchenkreissynode für den Planungszeitraum 2023 bis 2028 beschlossene Stellenrahmenplan sieht von derzeit insgesamt 100%-Stellenumfang auf Kirchenkreisebene eine Reduktion auf 50% (und damit auf die von der Landeskirche vorgegebene Mindestausstattung je Kirchenkreis) zum 31.12.2027 vor.

Trotz einer eventuell früher eintretenden personellen Veränderungen und einer aktuellen Krankheitsvakanz kann darum m.E. ohne Druck beraten werden, auch darüber ob es – bei neuem Sachstand im Vergleich zu 2021/22 – nicht doch eine Möglichkeit geben könnte, einen Stellenanteil von 100% auf Kirchenkreisebene zu erhalten.

Die Vorüberlegungen des Ausschusses sind den Mitgliedern des Kirchenkreisvorstandes vor einigen Tagen zugegangen und werden dort ab Januar beraten.

1.3. Visitationen

Vom 31.10.2023 bis zum 12.11.2023 habe ich die **Elisabeth-Kirchengemeinde** und die **Matthias-Claudius-Kirchengemeinde** zusammen mit dem dafür zuständigen Team visitiert, nicht ohne Grund Langenhagen-Nord gemeinsam. Die einzelnen Berichte liegen noch nicht vor. Darum nur so viel sei an dieser: Danke für schöne Einblicke in vielfältige Gemeindeaktivitäten und die Einsicht auf allen Seiten, dass die regionale Zusammenarbeit und strukturelle Veränderungen unumgänglich sind und Chancen bieten.

Im Mai 2024 werde ich die **Elia-Kirchengemeinde** visitieren, da steckt man schon in den Vorbereitungen, und im Herbst 2024 voraussichtlich – das wissen die Akteure dort noch gar nicht offiziell – die **Gemeinden in der Wedemark**; Bissendorf ist zwar noch nicht wieder dran, aber die anderen drei Gemeinden. Ja, es macht guten Sinn, zukünftig Kirche in den Regionen wahrzunehmen (zu visitieren). Das verändert natürlich klassische Abläufe, ist aber verheißungsvoll im Blick auf die Zukunft.

1.4. Kirchenkreiskonferenz

Zum Dienst der beruflich Mitarbeitenden gehört neben dem Einsatz in der eigenen Gemeinde auch **übergemeindlicher Dienst**, u.a. die Kirchenkreiskonferenz. Sie ist ein wichtiger Ort der Vergewisserung der Dienstgemeinschaft – gemeinsames geistliches Leben, Teambuilding, Begegnung, kollegialer Austausch, Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Themen und Fragestellungen. Die Themen des letzten Jahres nenne ich aus Zeitgründen nicht, sie können in der Schriftfassung nachgelesen werden.¹

Statt einer einmal im Jahr stattfindenden mehrtägigen Klausur der Kirchenkreiskonferenz – die letzte fand nicht zuletzt aufgrund des Wechsels in der Superintendentur vor der Corona-Pandemie statt – haben wir in diesem Jahr Anfang Oktober „nur“ einen **Klausurtag** in Hamburg unter anderem bei der Ritualagentur st.moment der beiden Kirchenkreise Hamburg-West und -Ost verbracht, uns inspirieren lassen und unsere Dienstgemeinschaft gestärkt.²

¹ Kreatives Schreiben; Beauftragungen im Kirchenkreis; Prävention sexueller Missbrauch, KV-Wahl 2024; Zukunftsprozess(e) der Landeskirche; Wanderkonferenz in der Wedemark; Kollegialer Austausch; Resilienz und Musik (Generalkonvent des Sprengels in Loccum); EGIS – was ist das?

² Nota bene: Beide Hamburger Kirchenkreise zusammen sind mit rund 550.000 Gemeindegliedern deutlich größer als unser Sprengel Hannover mit neun Kirchenkreisen und rund 440.000 Gemeindegliedern insgesamt.

Ich freue mich sehr, dass wir das im September 2024 wieder im Rahmen einer **mehrtägigen Klausur** tun können und zwar in Waren (Müritz), Arbeitstitel „Teambuilding und Krisenmanagement“.

1.5. Personalführung und -entwicklung

Nach den Sommerferien habe ich mit den **Jahresgesprächen** begonnen. Ich bin für gut 40 Gespräche zuständig, so dass es „Eineinhalb-“ bis „Zwei-Jahresgespräche“ werden, denn anders ist die Fülle der Gespräche nicht zu bewältigen. Neben diesen Jahresgesprächen gibt es ja noch ungezählte Reflexionsgespräche (zum Beispiel mit Pastores im Probendienst), anlassbezogene und Konfliktgespräche, Moderationen, Gespräche zu Verabschiedungen und Einführungen, Bewerbungsgespräche usw.

Bitte denken Sie daran, **auch in den Kirchengemeinden und Einrichtungen** regelmäßig Jahresgespräche mit den haupt- und gerne auch mit den nebenamtlich Mitarbeitenden zu führen. Wertschätzung, Feedback und Verabredungen zur Steigerung der Arbeitszufriedenheit sind unerlässlich wichtig. – Damit käme ich zu den ...

1.6. Personalnachrichten

... die mit einem Augenzwinkern auch gerne „Familiennachrichten“ genannt werden. Es hat sich allerdings so viel bewegt seit September, dass ich aus Zeitgründen nur die vor uns liegenden absehbaren Veränderungen nenne. Alles andere können Sie in Ruhe in der gedruckten Fassung nachlesen.

2022

September

11.09. Einführung von Pastor Peer-Detlev Schladebusch als Springerpastor im Kirchenkreis, bis 30. September 2023 Elternzeitvertretung in Kirchhorst, seit 1. Oktober 2023 Vakanzvertretung im verbundenen Pfarramt Langenhagen-Süd / Kirchengemeinde Engelbostel.

(22.09.) Marie Charlotte Müller geboren, Tochter unseres Pastorenehepaares Jähnert-Müller/Müller

(28.09.) Junia Mariella Baum geboren, Tochter von Diakonenehepaar Baum

Oktober

02.10. Einführung von Pastor Maik Schwarz nach Beendigung des Probendienstes in der Auferstehungskirchengemeinde Elze-Bennemühlen

09.10. Einführung des neuen Superintendenten 😊

31.10. Verabschiedung von Pastorin Wibke Lonkwitz in Kapernaum Resse

November

11.11. Verabschiedung von Beate Przybilla, Kita-Ltg. in St. Martini Brelingen, die – siehe oben – kurz darauf zwischen Februar und August 2023 kommissarisch die Leitung der Kita in Kirchhorst übernommen hat.

Dezember

02.12. Einführung von Pastor Dr. Matthias Jung, Pestalozzi-Stiftung

11.12. Entpflichtung und Verabschiedung in den Ruhestand von Pastor Falk Wook, Zum Guten Hirten in Godshorn

18.12. Verabschiedung von Bärbel Stöcker, Kita-Ltg. in Kapernaum Resse

2023

Januar

22.01. Einführung von Prädikant Dr. Thomas Lehmann in St. Petri Burgwedel

Februar

05.02. Einführung von Pastorin Ulrike Thiele in Matthias-Claudius Kaltenweide-Krähenwinkel

April

28.04. Verabschiedung von Frauke Kiel, Kita-Ltg. in Martin Engelbostel

30.04. Einführung Sigrid Herzog und Rika Uhle als Lektorinnen in St. Marien Isernhagen

Mai

01.05. Wechsel in der Leitung der Lebensberatungsstelle Langenhagen: Marie Klug, die bereits seit Oktober 2022 kommissarisch die Leitung von Bernd Buchholz übernommen hatte

28.05. Einsegnung von Diakonin Judith Schoppe in St. Nikolai Kirchhorst

Juni

22.06. Verabschiedung von Diakonin Anna Thumser aus dem Kirchenkreisjugenddienst, aber nicht aus dem Kirchenkreis: seit 01.08. arbeitet sie als Krankenhausseelsorgerin in der Psychiatrie in Langenhagen und im Klinikum Großburgwedel

Juli

02.07. Verabschiedung von Pastor Rainer Müller-Jödicke in Martin Engelbostel

August

20.08. Einführung von Marcus Witerzens, Kita-Ltg. St.-Paulus Langenhagen

September

01.09. Einführung von Inga Lübbert, Kita-Ltg. Kranichweg in Bissendorf (zugleich Einweihung des neuen Gebäudes)

10.09. Verabschiedung von Pastorin Reni Kruckemeyer-Zettel als Kirchenkreisjugendpastorin und Einführung von Pastor Maik Schwarz als Nachfolger

24.09. Verabschiedung von Diakonin Mary Pattke in St.-Michaelis Bissendorf

24.09. Einführung von Silke Kuschel-Schenk, Kita-Ltg. in Emmaus Langenhagen

November

01.11. Diakon Merlin Langrehr verlässt die von der Gemeinde eigenfinanzierte Diakonenstelle der Kirchengemeinde Engelbostel im verbundenen Pfarramt Langenhagen-Süd

24.11. Einsegnung und Einführung von Regionaldiakonin Rebecca Wülbern im verbundenen Pfarramt Wedemark als (erste echte) Regionaldiakonin im Kirchenkreis

Schon absehbar ...

01.12. Verabschiedung von Diakonin Dagmar Stoeber aus dem Kirchenkreisjugenddienst; sie ist ab 1. Januar 2024 Kirchenkreisjugendwartin im Kirchenkreis Burgdorf

10.12. Einführung von Jennifer Briem als Kita-Ltg. in Engelbostel

10.12. Einführung von Pastorin Annabell Demera als Pastorin im verbundenen Pfarramt Wedemark, hier: Bissendorf und Brelingen

17.12. Verabschiedung von Caren Holstein-Lemke als Kita-Ltg. in Mellendorf

07.01. Entpflichtung und Verabschiedung in den Ruhestand von Pastor Michael Brodermanns.

2. Aktuelles

2.1. Vakanzen und Fachkräftemangel

Vakant ist seit August 2023 die Pfarrstelle, die Rainer Müller-Jödicke inne hatte. Leider gab es bis jetzt keine Bewerbungen. Trotz lebendigen Gemeindelebens und „guter Lage“ darf das insofern nicht überraschen, wenn man die Gesamtsituation in Landeskirche und EKD betrachtet. Die Stelle, die im Ernennungsverfahren zu besetzen ist, ist weiterhin ausgeschrieben. Entlastend ist, dass Springerpastor Peer-Detlev Schladebusch seit Oktober und (zurzeit) mit ganzer Arbeitskraft dort eingesetzt werden kann. Mein Dank gilt besonders dem Kirchenvorstand und der Pfarrsekretärin Susanne Dossall, die die Situation mit besonderem Engagement meistern.

Alle anderen Pfarrstellen sind besetzt. Darüber können wir sehr froh sein! Dass die offiziell übermorgen frei werdende Pfarrstelle in Mellendorf nach nur zwei Monaten Vakanz bereits zum 1.2.2024 mit einem jungen Pastor im Probendienst wiederbesetzt werden wird, ist nicht selbstverständlich und hocheifrig für die Kirchengemeinde, die Region und den Kirchenkreis. Für die Dauer der zweimonatigen Vakanz stockt Pastorin Silke Noormann von 50% auf 100% auf.

Vakant ist seit dem 1.11.2023 die eigenfinanzierte Diakon*innenstelle in Engelbostel. Die Gemeinde hat die Stelle befristet für zwei Jahre aktuell noch einmal voll ausgeschrieben.

Vakant sind ab 1.1.2024 außerdem eine halbe Stelle im Kirchenkreisjugenddienst, die schnellstmöglich wieder ausgeschrieben werden wird, sowie die eigenfinanzierten Diakon*innenstellen in Elia, die neu ausgeschrieben werden soll, und die ebenfalls eigenfinanzierte Diakon*innenstelle in Kirchhorst, von dort habe ich noch keine Nachricht erhalten, ob und wie es weitergehen soll.

Insgesamt gilt für unseren Kirchenkreis wie für alle anderen auch: Ein Fachkräftemangel ist in allen Arbeitsbereichen deutlich spürbar: Kita, Verwaltung und, wie eben skizziert, Verkündigungsdienst, um nur die größten Arbeitsbereiche zu nennen.

Gute Arbeits- und Wohnbedingungen, Verlässlichkeit, Arbeit im Team und anderes mehr, was zum Beispiel im Rahmen des jeweils geltenden Tarifwerkes möglich ist, sind wichtige Faktoren, um vakante Stellen zukünftig überhaupt noch besetzen zu können.

2.2. Prävention sexualisierter Gewalt

Bis zum 31. Oktober 2023 hatten wir die Kirchengemeinden und Einrichtungen gebeten, ihre anhand des Musterkonzeptes der Kirchenkreise Burgwedel-Langenhagen und Burgdorf erarbeiteten **Schutzkonzepte** abzuliefern. Eine Erinnerung haben alle bekommen, die noch nicht geliefert haben. Zwei Kirchengemeinden haben daraufhin um Fristverlängerung gebeten. Von allen anderen erwarte ich die Schutzkonzepte jetzt zeitnah. Bitte haken Sie in Ihrer Kirchengemeinde nach. Die Zeit, die jetzt mehr für die Erstellung gebraucht wird, steht den Gemeinden und Einrichtungen bis Ende 2024 weniger für die Umsetzung zur Verfügung, die dann laut landeskirchlicher Vorgabe abgeschlossen sein soll.

Nächste Woche werden unsere beiden Multiplikatorinnen, Frau Preuschoff und ich eine Bestandsaufnahme machen.

Erfreulich ist aus meiner Sicht, dass seit Jahresbeginn bereits rund 700 Menschen die vierstündigen **Schulungen** zur Prävention absolviert haben. Auch im nächsten Jahr werden wir fortlaufend Schulungen anbieten. Wir wollen alle, die haupt-, neben- oder ehrenamtlich für unsere Kirche mit Menschen zu tun haben, zur Teilnahme bewegen. Das ist das bestmögliche Signal, das wir auf unserer Ebene – auch öffentlich – setzen können. Die Akzeptanz dieser Schulungen, die man übrigens auch als kostenlose Fortbildung verstehen kann, ist erfreulicherweise sehr hoch. Vereinzelt formulierte „gute Gründe“, doch nicht teilzunehmen zu müssen, gibt es aus meiner Sicht nicht. Im Gegenteil.

Das Thema sexualisierte Gewalt darf bei uns in der evangelischen Kirche bei niemandem ein Tabu sein. Wir müssen sensibilisieren und

hinschauen, wenn wir als Kirche glaubwürdig bleiben wollen. Die unabhängige Aufarbeitung länger oder sehr lange zurückliegender Fälle im Bereich der EKD wird mit einer im Januar erwarteten Veröffentlichung einer Studie neue Erschütterungen mit sich bringen.³ Daran ist (hoffentlich) keiner von uns direkt mitschuldig. Aber: Wir tragen gemeinsam als Synode mit den anderen Leitungsgremien unseres Kirchenkreises Verantwortung für die zukünftige Glaubwürdigkeit unserer Kirche hier vor Ort.

2.3. Regionale Zusammenarbeit

Neben Langenhagen-Süd haben sich seit Jahresbeginn so genannte **pfarramtliche Verbindungen** für die Region Wedemark und für die Region Burgwedel gebildet. Erste Schritte. Mal zögerlich, mal mit Aufbruchstimmung. Aus den beiden Langenhagener Nord-Gemeinden hörte ich im Rahmen der Visitationen kürzlich übereinstimmend Stimmen, für „Kirche in Langenhagen“ zügiger „größer“ zu denken als in Nord und Süd. Macht das! Ich kann das für alle vier Regionen nur unterstützen. Wenn Sie selbst das Heft des Handelns in der Hand behalten wollen, dann trauen Sie sich im Laufe der kommenden zwei Jahre, *mutig starke* Entscheidungen zu treffen und fangen Sie dann an, diese *beherzt* umzusetzen.

Das vereinsähnliche und gruppenbezogene kirchliche Vollsortiment-Programm der letzten Jahrzehnte in einem riesigen Gebäudebestand, der in den 1950er bis 1990er Jahre aufgebaut wurde, ist weder inhaltlich zukunftsfähig noch realistisch finanzierbar.

„mutig – stark – beherzt“ Das Motto für den nächsten Deutschen Evangelischen Kirchentag 2025, für unseren hannoverschen Kirchentag.

„mutig – stark – beherzt“ Das ist für mich zum Leitwort für unsere Arbeit hier vor Ort für die kommenden Jahren geworden.

„mutig – stark – beherzt“ In diesem Sinne erinnere ich Sie nachdrücklich daran, was ich vor einem Jahr hier vor der Synode als Wunsch formuliert habe,

„dass wir notwendige (...) Veränderungen und Erneuerungen zuversichtlich und mutig angehen (...),

dass wir Tradition nicht mit Stagnation und dem Beharren ‚Das war schon immer so‘ verwechseln.“

Wir brauchen *„eine Haltung, die auf den Satz ‚Das haben wir noch nie gemacht‘ entgegnet ‚Dann lasst es uns mal ausprobieren‘ (...), ein Denken und Handeln über den eigenen Kirchturm hinaus (...), die Einsicht, dass Regionalisierung nicht den Verlust von Identität oder Prägung oder Vielfalt bedeuten muss. (...) warum sind wir eigentlich so sicher, dass es dazu jeweils eine eigene, kosten- und personalintensive Organisationsstruktur (von 18 eigenständigen Körperschaften) braucht?“*

³ ForuM-Studie, siehe www.forum-studie.de

Ich wünsche uns schließlich (...), dass wir bei allem schon jetzt einen ehrlichen Blick über den kommenden Planungszeitraum hinaus wagen. Ab 2028 wird es nicht wieder mehr Geld und nicht wieder mehr (berufliches) Personal geben. Im Gegenteil. (...)"

3. Ausblick

3.1. Gebäudebedarfsplanung / Gebäudepriorisierung

Der Gebäudebestand der Kirchen stammt aus einer Zeit, in der es einen für Deutschland einzigartigen Bauboom gab. In den westdeutschen Kirchen hat sich die Zahl der Kirchengebäude in der Zeit von 1951 bis 1981 um mehr als 25% erhöht, im gleichen Zeitraum wuchs die Zahl der Pfarrhäuser um mehr als 50% an, die Zahl der Gemeindehäuser verdreifachte sich sogar fast von 3000 auf 8800. In diesen drei Jahrzehnten ist praktisch an jedem zweiten Tag ein evangelisches Gemeindehaus eröffnet worden. Diese Phase ist (schon lange) vorbei und fordert jetzt Konsequenzen.

Die Landeskirche verlangt darum aus guten Gründen von den Kirchenkreisen, Gebäudebedarfspläne aufzustellen und vor Ort in den Kirchenkreisen zu priorisieren, in welche Gebäude zukünftig noch kirchliches Geld investiert werden kann und soll – und in welche nicht mehr.

Informationen zum Stand der Dinge in unserem Kirchenkreis sowie zur geplanten Beteiligung der Kirchenvorstände in den vier Regionen am Entscheidungsprozess im kommenden Jahr folgen im weiteren Verlauf dieser Synode unter Tagesordnungspunkt 9.1.

3.2. Kirchenvorstandswahlen 2024

Es gab in der ersten Jahreshälfte nicht wenige Stimmen, die sich sorgten, wie wir denn aufgrund der Großwetterlage überhaupt noch Menschen finden können, die bereit sind, als Kandidatinnen und Kandidaten bei den Kirchenvorstandswahlen anzutreten. Mein Motto damals war „Kopf in den Sand stecken oder sagen: Jetzt erst recht“. Darum hatte ich vor den Sommerferien auch alle Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher im Kirchenkreis persönlich angeschrieben, um Dank zu sagen und Mut zu machen.

Fakt ist jetzt: Anders als in anderen Regionen der Landeskirche können in allen Kirchengemeinden unseres Kirchenkreises Wahlen stattfinden. Zwar werden voraussichtlich nur in fünf Gemeinden mehr Kandidierende auf den Listen stehen, als zu wählen sind, aber demgegenüber sollten wir die Tatsache betonen, dass 134 Menschen bereit stehen, sich verantwortlich zu engagieren (plus die noch nicht beziffernden, die später berufen wer-

den). Das ist – auch im Vergleich zu anderen Institutionen, Organisationen, Verbänden – ein starkes Zeichen!

Fünf von 18 Kirchengemeinden verzichteten ganz auf eine Urnenwahl.

In einer Kirchengemeinde kandidiert ein Jugendlicher unter 18 Jahren, in sechs weiteren Kirchengemeinden kandidieren Menschen, die nicht älter als 27 sind. (Zur Erinnerung: Es ist darauf zu achten, dass spätestens mit den Berufungen mindestens eine Person unter 27 im neu gebildeten Kirchenvorstand Mitglied ist.)

Ein Drittel aller Kandidat*innen hat zunächst die Bereitschaft für drei Jahre Engagement erklärt, zwei Drittel für die gesamte Legislaturperiode.

Ich danke schon heute allen Kandidierenden; danke allen, die vor Ort dafür gesorgt haben, solche anzusprechen und zu finden. Und ich danke den Mitarbeitenden im Kirchenkreisamt, namentlich Frau Klenke, die für die Organisation des neuen Wahlverfahrens alle Hände voll zu tun haben, damit die zentral von der Landeskirche organisierte Brief- und Onlinewahl – soviel an uns liegt – gut gelingen kann. Ein besonderer Dank in diesem Zusammenhang auch den Mitarbeiterinnen in den Gemeindebüros.

3.3. Deutscher Evangelischer Kirchentag 2025 in Hannover und Partnerkirchenkreis Odi / Südafrika

Beteiligt euch! Schon jetzt in thematischen Projektgruppen zum Beispiel. Informationen dazu sind an alle Kirchengemeinden mit der Bitte um Weitergabe an Interessierte aus der Landeskirche über die Superintendentur gegangen. Wenn Sie diese Informationen nicht bekommen haben oder diese untergegangen sind: Informieren Sie sich auf der landeskirchlichen Homepage zum Kirchentag, abonnieren Sie den monatlichen Newsletter.

Feiert den ersten Sonntag im Februar 2024 als **Kirchentagssonntag** in den Gemeinden, auch dazu haben alle bereits Informationen bekommen.

Über solche Beteiligungsformate hinaus, rege ich dazu an, den Kirchentag 2025 zum Anlass zu nehmen, unsere **Partnerschaft mit dem Kirchenkreis Odi in Südafrika neu aufleben** zu lassen. Erste Fahrten sind gespürt, nicht zuletzt Dank unserer kleinen Delegationsreise zur Einführung von Dean Moshoele Anfang Juni. Eine Einladung ist ausgesprochen.

Kurzer Exkurs in Sachen Odi: Es gab mal eine Zeit, habe ich gehört, in der die Gottesdienste am **ersten Sonntag im Juni im Kirchenkreis als Partnerschaftssonntag** gefeiert wurden. In Odi hat das noch Tradition. Können wir das nicht auch wieder aufleben lassen?

Es muss ja nicht immer an einem oder an allen Orten ein aufwendiges Fest mit Essen nach südafrikanischen Rezepten sein. Eine Themenpredigt, eine öffentlich ausgesprochene Erinnerung, ein Partnerschaftsgebet oder eine Fürbitte, eine freie Kollekte für die Partnerschaftsarbeit – das ist alles

ohne zusätzliche Arbeit möglich. Ich bitte Sie: Werben Sie dafür in Ihren Kirchengemeinden: 2.6.2024 Partnerschaftssonntag.

Übrigens: Im Rahmen des **Austauschprogramms** arbeitet zurzeit eine jugendliche Freiwillige in der Kita St. Marien in Isernhagen; im März kommt ein neuer Freiwilliger, ein 24jähriger junger Mann aus Südafrika nach Brelingen. Ladet die jungen Leute gerne mal ein in eure Gemeinden. Schafft Begegnungen.

4. Schluss

Ende des Exkurses, und damit schließe ich meinen Bericht ...

- a) mit einem großen und herzlichen Dankeschön für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit von ehrenamtlich und beruflich Tätigen bei uns im Kirchenkreis;
- b) mit einem großen und herzlichen Dankeschön für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit mit dem Vorsitzenden der Synode, dem Kirchenkreisvorstand, der Kirchenkreiskonferenz und meinen beiden neuen Stellvertretern, den Einrichtungen in unserer Trägerschaft (Kitas, Lebensberatung, Hospizdienst) sowie – nicht zu vergessen – dem Kirchenkreisamt und der Mitarbeitervertretung sowie den Kirchenvorständen unserer 18 Kirchengemeinden.

Ich bin sehr gerne seit 455 Tagen Ihr Superintendent, und ich bleibe es gerne.

Lassen Sie uns gemeinsam *mutig starke* Entscheidungen treffen und *beherzt* an die Umsetzung gehen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.